

# Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inzerationsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben am 11. d. M. den neuernannten königlich bayerischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Geheimen Legationsrath Clemens Freiherrn v. Podewils-Dürnik in besonderer Audienz zu empfangen und sein Beglaubigungs-Schreiben entgegenzunehmen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 11. Jänner d. J. den Minister a. D. Julius Grafen Falkenhayn zum Kanzler des österreichisch-kaiserlichen Leopold-Ordens allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben dem Oberleutnant im Husarenregiment Wilhelm II. deutscher Kaiser und König von Preußen Nr. 7 Ladislaus Döry von Sobaháza die Kammererwürde tagstfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 12. Jänner d. J. dem Ministerial-Secretär im Ministerium des Innern Guido Freiherrn von Haerdil das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 9. Jänner d. J. dem Bezirkshauptmann und Vorstande des Präsidial-Bureau der Statthalterei in Innsbruck Leopold Freiherrn von Lichtenthurn das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. Jänner d. J. im Personalstande der Rechnungs- und Fachrechnungs-Departements des Finanzministeriums dem Rechnungs-Director Franz Müllerer und dem Oberrechnungsrathe Leopold Körber tagstfrei den Titel und Charakter eines Regierungsrathes allergnädigst zu verleihen geruht. Bilinski m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 9. Jänner d. J. den Ministerial-Secretär extra statum des Ministeriums des Innern Dr. Karl Ritter Peyrer von Heimstätten zum Sectionsrathe extra statum desselben Ministeriums allergnädigst zu ernennen geruht. Badeni m. p.

Den 14. Jänner 1896 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXXI. Stück der ruthenischen, das LXXXVII. Stück der kroatischen und rumänischen und das XCII. Stück der slowenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1895 und das I. und II. Stück der polnischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1896 ausgegeben und versendet.

## Feuilleton.

### Balvasor-Studien.

Von P. v. Radics.

XX.

Unterm 28. Juni 1645 meldet der Landgerichtsherr, dass seit diesem seinem letzten Berichte «in causa» des ermordeten Pfarrers nichts Neues «eingelommen» (eingelaufen) außer die nun durch ihn (Balvasor) der i. d. Regierung einschließend vorgelegten «Fragstück», die der Advocat Dr. Markhousch namens der Schwestern und Schwäger des ermordeten Pfarrers eingeschickt. Es sind 20 Fragen, die dem Hans Textor vorgehalten werden sollen und die hauptsächlich dahin zielen, die stete feindliche Gesinnung des Textor gegen den armen Pfarrer zu charakterisiren und festzustellen. Fragen wie die: ob nicht die Kirchenschlüssel, als sie dem Pfarrer bei der Entsetzung abgenommen worden, zu ihm gebracht wurden, ob er sich nicht der Entsetzung des Pfarrers gefreut, ob er ihn nicht früher wiederholt «injuriert», ja sogar einmal selbst thätlich angegriffen, woher er gewusst, dass der Pfarrer, falls er wieder eingesetzt würde, den Tod davon haben werde, ob er

## Nichtamtlicher Theil.

### Ein Ehrentag der österreichischen Beamenschaft.

Die huldvollen Worte, die Se. Majestät der Kaiser an das zur Audienz erschienene Präsidium des Schulvereines für Beamtenkinder zu richten geruhte, haben in der Wiener Presse begeisterten Wiederhall gefunden. Das «Fremdenblatt» schreibt, in der gnädigen Ankündigung Sr. Majestät liege mehr als eine hohe Auszeichnung für die Beamenschaft. «Es spricht sich offenkundig darin» — sagt das Blatt — «der Allerhöchste Wunsch aus, vor aller Welt ersichtlich zu machen, wie sehr der Beamtenstand dem väterlichen Herzen Sr. Majestät nahe steht, wie sehr die Beamten von des Kaisers Gnade überzeugt sein dürfen, und dass der erhabene und mächtige Herrscher der Beamenschaft Seine kaiserliche Fürsorge zu erkennen geben will. Die unerschütterliche Liebe und Treue zum Allerhöchsten Herrn, die im Herzen jedes österreichischen Staatsbeamten wohnt, wird aus den huldvollen und gnädigen Worten des Kaisers neue Impulse schöpfen, das Vertrauen in die schirmende Gnade des Monarchen wird neue Stützen erlangen, Trost und Hoffnungsfreude wird eintreten in die Brust zahlreicher treuer Staatsdiener. Als ein Zeichen der gnädigen Fürsorge für die Beamenschaft will der Kaiser Sein Erscheinen auf dem erwähnten Ballfeste angesehen wissen, und kein Staatsbeamter in Oesterreich, von der Reichshauptstadt bis hinaus an die fernen Grenzen der Monarchie, wird den trostreichen Sinn des Kaiserwortes missverstehen. Was die hohen Functionäre der Regierung in der letzten Zeit wiederholt in den parlamentarischen Versammlungen und in ihren Audienzimmern den Beamten in Aussicht gestellt hatten, es hat durch die gütige Andeutung des Monarchen eine neue Weihe erhalten.» Zum Schlusse bemerkt das Blatt: «Noch ist in Oesterreich der alte, schöne Ausdruck gang und gäbe, der den Angestellten des Staates kurzweg als «kaiserlichen Beamten» bezeichnet. Das Wort klingt patriarchalisch, aber es hat seinen guten altösterreichischen Sinn noch nicht verloren. Der Beamte fühlt sich von ganzem Herzen als des Kaisers Diener, und er weiß auch, dass er in des Kaisers Schutz und Schirm steht. Dieses Vertrauen ruht auf felsenfestem Grunde, und mit Dank und Freude werden die Beamten allerorten im weiten Oesterreich die Kunde vernehmen, dass ihr Kaiser und Herr den Wunsch und die Absicht ausgesprochen hat, einen besonderen Beweis von Seiner Fürsorge und Gnade für sie zu geben.» — Die «Presse» sagt, die österreichische Beamenschaft dürfe diesen Tag unter ihre Ehrentage einreihen, und ist überzeugt, dass «die überaus gnädigen Worte Sr. Majestät des Kaisers in allen Kreisen der österreichischen Beamenschaft ein Gefühl freudiger Begeisterung erwecken werden. Sie bedeuten einen so mar-

lantem Ausdruck kaiserlichen Wohlwollens, dass sie von jedem einzelnen Mitgliede des Beamtenkörpers als ein den ganzen Stand ehrendes und beglückendes Ereignis werden empfunden werden. . . . Die beglückenden Worte Sr. Majestät zeigen, dass auch an höchster Stelle gewürdigt wird, was Oesterreich an seinem Beamtenstande hat, sie sind eine solenne Ehrung des Standes und sie werden von jedem Angehörigen desselben mit freudigem Stolze und erfurchtvollem Danke vernommen werden.» — Auch das «Extrablatt» begrüßt mit begeistertem Danke die Allerhöchste Kundgebung und schreibt: «Wahrlich, die Beamten dürfen stolz sein auf diesen Beweis der Allerhöchsten Fürsorge und Gnade, auf diese Auszeichnung, für welche sie nicht besser danken können, als dass sie allezeit ihr vollstes Vertrauen auf den gütigen Monarchen setzen, Der ihnen Vorbild und Ansporn zu jeder höchsten Beamtentugend ist.» — Die «Oesterreichische Volks-Zeitung» bemerkt, die Worte Sr. Majestät werden in der gesamten Beamenschaft der Monarchie freudigsten Wiederhall wecken. — Ähnlich äußert sich das «Wiener Tagblatt». «Die huldvollen Worte des Kaisers» — schreibt das Blatt — «sind gerade im gegenwärtigen Zeitpunkte, in welchem die Beamten von der Regierung und vom Parlamente die Besserung ihrer materiellen und ihrer socialen Stellung erwarten dürfen, von ganz hervorragender und höchst erfreulicher Bedeutung. Indem der Kaiser ausdrücklich erklärt, dass Er durch Sein Erscheinen auf dem Ball zu Gunsten des Schulvereines für Beamtenkinder den Beamten einen Beweis Seiner Fürsorge und Gnade geben wolle, ist dies nicht bloß eine Kundgebung Seiner stets bewährten Sympathie und Seines Wohlwollens für die österreichische Beamenschaft, sondern diese Erklärung des Kaisers gewährt den Beamten die erhebende Ueberzeugung, dass der Monarch selbst der eifrigste und mächtigste Förderer der Bestrebungen ist, welche auf die bessere Gestaltung der Lage der Beamten gerichtet sind, und dass die von der gegenwärtigen Regierung auf diesem Wege eingeschlagene Richtung im Interesse der Beamenschaft die vollste Zustimmung des Kaisers gefunden hat.»

### Politische Uebersicht.

Laibach, 15. Jänner.

Gestern waren wieder mehrere Landtage versammelt. Im niederösterreichischen Landtage gelangte eine Reihe von Verwaltungsangelegenheiten zur Verhandlung, im böhmischen Landtage wurde die erste Lesung des Curienantrages Schlesinger vorgenommen. Zwischen den Deutschliberalen und den Deutschnationalen des böhmischen Landtages werden demnächst gemeinschaftliche Besprechungen darüber stattfinden, welche Vertretung den Deutschnationalen in den vom Landtage zu wählenden Commissionen eingeräumt werden soll.

Landesgerichtsobrigkeit (zu Gallenberg) zu überschießen. Wan dann dem Landprofofen in Steier(mark) bereits Befehl gegeben, daß er den an die krainische Confin (Grenze) stellen solle, demnach befehlen wir Dir hiemit gnädigst und ganz gemessen, daß Du bei Ihme Balvasorn daran und darob sein sollest, (damit) Er Textor auf sein des Landprofosens thuede Meinung von der steirischen Confin übernommen von Landgericht zu Landgericht nach Gallenberg geliefert, in sachen (in der Angelegenheit) vermittels rechtserfahrener und ganz unverdächtiger Personen fürderlichst (ehestens) ein proceß abgeführt und Dir eingehändigt werde, welchen Du volgundts vorbegertemassen mit rätlichem Gutachten vnserer k. k. Regierung zufürdern sollest. Daran (geschieht) unser ernstlicher Wille und Befehl) Grätz den 3. July 1845. An den Herrn Landesverwalter in Crain.\*

Wie der Proceß weiter verhandelt worden und was für ein Ende er genommen, darüber liegen in den Acten der Grazer Registratur keine weiteren Daten vor, nur das eine ist aus einer Protokollnotiz zum Jahre 1646, 17. März, zu entnehmen, dass derselbe unter letztgenanntem Tage noch nicht zu Ende geführt war.

\* Gemaine Coppen.

Das ungarische Abgeordnetenhause setzte gestern die Budgetdebatte bei Titel «Minister für Kroatien und Slavonien» fort. Minister Jospovich erklärte, er sei stets bestrebt, die Vermittlerrolle zu spielen. Er glaubte sich bereits sehr nahe am Ziele, den Frieden zwischen Ungarn und Kroatien herzustellen, doch verschlimmerten leider die jüngsten Ereignisse die Situation. Der Minister verweist darauf, daß Kroatien seinerzeit die Berufung Oesterreichs, den Ausgleich zu schließen, ablehnte, weil Kroatien nur gleichzeitig mit Ungarn einen Ausgleich schließen wollte, wodurch Kroatien selbst seine Zuständigkeit zu Ungarn declariert. Der Minister widerlegt die anti-magyarischen Tendenzen der Kroaten. Der in Verhandlung stehende Titel wird sodann mit den Stimmen der Liberalen und der Nationalpartei angenommen.

Der «Pol. Corr.» wird aus Rom vom 12ten Jänner geschrieben: Die französische Regierung ist an den heiligen Stuhl mit dem Verlangen herangetreten, daß bei der nächsten Gelegenheit ein neuer französischer Cardinal der Curie, das ist bekanntlich ein solcher, der seinen Sitz in Rom hat, ernannt werden möge. Es ist bisher nicht bekannt, wie diese Forderung im Vatican aufgenommen worden ist. Man geht vielleicht mit der Annahme nicht fehl, daß auf die Entscheidung der Angelegenheit die Gestaltung der seit einiger Zeit nicht ungetrübten Beziehungen zwischen dem Vatican und der französischen Regierung von Einfluß sein werde. Dringt der vom Pariser Cabinet geäußerte Wunsch durch, dann wird sich die Zahl der französischen Cardinäle auf acht beziffern.

Der am Samstag abgehaltene englische Ministerrath beschäftigte sich, wie der «Standard» vernimmt, vor allem mit den schwierigen Fragen, die in Südafrika entstanden sind, indem den Utländern in Transvaal die Rechte steuerzahlender Bürger verweigert worden sind; zweitens mit den Beziehungen zwischen Großbritannien und Deutschland, endlich mit der Frage, ob es rathsam sein würde, die englischen Documente im Streite mit Venezuela bezüglich der legitimen Grenze von British-Guyana so bald als möglich, ohne den Zusammentritt des Parlamentes abzuwarten, zu veröffentlichen.

Trotz mancher Nachrichten, welche vom Siege der spanischen Regierungstruppen über die Insurgenten auf Cuba sprechen, scheint es keinem Zweifel zu unterliegen, daß die Insurgenten immer näher gegen die Stadt Havanna gelangen, und die Verluste, welche ihnen von den Regierungstruppen beigebracht werden, rasch ersetzen. Sie stecken nach wie vor Städte und Dörfer in Brand, fallen Eisenbahnzüge an, verbrennen die Waggons und treiben bereits in der Umgehung von Havanna ihr Unwesen. Unter diesen Umständen ist es begreiflich, daß man in Madrid der Entwicklung der Dinge auf Cuba wieder mit steigender Besorgnis entgegen sieht.

Verschiedene Anzeichen sprechen dafür, daß man in Serbien nach und nach eine Veränderung in der Richtung der auswärtigen Politik zu vollziehen versucht. Die Fortschrittspartei soll, angeregt und aufgeregt durch den neuesten «Schweinekrieg» mit Ungarn, das Cabinet Novakovic in russophiler Richtung abzudrängen suchen und es sollen sich im Ministerium selbst wie bei Hofe allerlei Einflüsse geltend machen, welche eine solche Frontveränderung zu unterstützen

gewillt wären. Es wird dabei auf die sich angeblich auf der Balkan-Halbinsel vorbereitenden Conflict hingewiesen, welche eine erhöhte Wachsamkeit und Bereitschaft Serbiens — und zwar an der Seite Russlands, Griechenlands und Montenegro's — erheischen.

Nach einer der «Pol. Corr.» aus Paris zu gehenden Meldung werden die Behauptungen italienischer Blätter, daß die Abessinier in ihrem Feldzuge gegen die Italiener von französischer Seite heimlich unterstützt werden, daß französische Officiere sich in der Armee des Negus befänden, daß Franzosen den Abessinern Waffen liefern u. s. w., von maßgebender Seite als ganz unbegründet zurückgewiesen. Die französische Regierung habe in dieser Angelegenheit stets die strengste Correctheit beobachtet, was auch von der italienischen Regierung anerkannt worden sei. Dem französischen Gouverneur in Obok seien in dieser Richtung die strengsten Weisungen zugegangen, die von ihm mit größter Sorgfalt beobachtet werden.

In Sofia hat sich die Frage des Glaubenswechsels des Prinzen Boris zu einer ganz ordentlichen Krise herausgewachsen. Prinz Ferdinand hat den Zeitpunkt des Uebertrittes zur orthodoxen Kirche wieder einmal verschoben. Stojlow drängt dagegen auf die Vollziehung dieses Actes, er droht mit der Demission und Prinz Ferdinand unterhandelt bereits mit Grefow, was in solcher Situation zu thun wäre. Da der Prinz diesertage ins Ausland abreisen will, so dürfte die Situation sehr bald in der einen oder anderen Richtung geklärt werden.

Wie man aus Constantinopel meldet, hält die für die kleinasiatischen Provinzen errichtete Controlcom-mission regelmäßige Sitzungen ab, hat sich jedoch bisher bloß mit Fragen allgemeiner Natur beschäftigt und noch keine auf die in den bezeichneten Provinzen einzuführenden Reformen bezügliche Frage in Discussion gezogen.

Aus Washington wird vom 13. Jänner gemeldet: Staatssecretär Olney telegraphierte an den Botschafter Bayard in London, er möge das englische auswärtige Amt ersuchen, die englischen Vertreter in Afrika anzuweisen, die Amerikaner dortselbst zu schützen. Bayard antwortete, Staatssecretär Chamberlain habe ihm die Versicherung erteilt, daß er den Gouverneur des Caplandes angewiesen, denjenigen Amerikanern, welche in die gegen die Utländer erhobene Anklage des Aufstandes verwickelt und im Transvaal verhaftet sind, denselben Schutz wie den Engländern angedeihen zu lassen.

**Tagesneuigkeiten.**

— (Begrüßungs-Telegramm.) Sr. Majestät der Kaiser hat an das Allerhöchstherrn Namen führende preussische Husarenregiment Nr. 16 in Schleswig aus Anlaß der Erinnerungsfeier an die Schlacht von Le Mans im Jahre 1870 eine Begrüßungs-Depesche gerichtet, die nach der «Bosfischen Zeitung» folgenden Wortlaut hat: «Die Tage von Stettin haben Wir die längst erwünschte Gelegenheit geboten, das Husarenregiment, dessen Chef zu sein Ich die hohe Ehre genieße, zu begrüßen und Zeuge der vortrefflichen Haltung, der ausgezeichneten Leistungen desselben im Manöverfeld zu sein zu können. Mit besonderer Freude bewahre Ich diese

schöne Erinnerung. Ernsteren Zeiten gedenken Sie heute; glänzende Thaten sind es, deren das Regiment sich hiebei rühmen darf. Von jenem 16. August 1870, welcher für immer ein Denkmal todesmuthiger Entschlossenheit bleiben wird, bis in die letzten Thagen des gewaltigen Krieges war es dem Regiment vergönnt, stets in vorderster Reihe kämpfend, Hervorragendes zu leisten. Diese Erinnerung wird die Ueberlebenden mit berechtigtem Stolge erfüllen, alle Angehörigen des Regiments aber in pietätvoller Huldigung für die auf dem Felde der Ehre Gefallenen vereinen. Ich entbiete Ihnen zur weihenollen Gedenkfeier Meinen theilnehmenden Gruß. Möge das 16. Husarenregiment den in vergangenen Tagen so tapfer erstrittenen Ruhm immer bewahren und ehren. Franz Joseph».

— (Vom rumänischen Hofe.) Anlässlich des Neujahrsestes empfang König Karl die Glückwünsche der Diplomaten, des hohen Clerus, der Minister und höheren Functionäre. Der König richtete an die Armee einen Tagesbefehl, in welchem er den Truppen für ihre auf den Fortschritt gerichteten Bemühungen Dank sagt. Abends fand im königlichen Palais ein glänzendes Ballfest statt, an welchem 1500 Personen theilnahmen.

— (Oesterreichisch-ungarisches Fechturnier.) Die Vorbereitungen für das große Fechturnier, welches Ende März unter dem Protectorate Sr. k. u. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Rainer in Wien stattfinden wird, sind bereits im vollen Gange. Das Comité hat sich unter dem Vorsitze des Präsidenten Grafen Euard Lametz-Salins constituirt. Das Turnier wird am 25., 26., 27. und 28. März im Ballsaale des Clabissements Ronacher abgehalten, und die Affauts werden durch vier Tage vom Morgen bis zum Abend stattfinden. Den Schluss bildet ein großes Schaufechten mit solenner Vertheilung der Preise. Ein großer Theil derselben ist von hervorragenden fechterischen Corporationen und Amateuren bereits gespendet. Insbesondere hat auch der Wiener Fechtsclub, dessen zehnjähriger Bestand durch das Turnier gefeiert wird, Ehrenpreise, Medaillen und Diplome gewidmet. Die Theilnahme für das Turnier ist in sämtlichen Fechtvereinen beider Reichshälften eine sehr rege und läßt einen glänzenden Verlauf des eigenartigen Festes erwarten, welches auch weitere Kreise zu interessieren verspricht. Geladenen Gästen, auch Damen, wird der Zutritt zu den Affauts gestattet sein.

— (Dr. Lamey f.) Aus Mannheim schreibt man vom 14. Jänner: Der ehemalige Staatsminister und langjährige Präsident der zweiten Kammer Dr. Lamey ist heute nachts gestorben. (Dr. August Lamey ist beinahe achtzig Jahre alt geworden. Er war zuerst Anwalt, dann Professor in Freiburg, seit 1860 Mitglied der badischen Kammer und 1860 bis 1866 Präsident des Ministeriums, als welcher er die kirchenpolitische Gesetzgebung durchführte. Mit Unterbrechungen gehörte Lamey von 1871 bis 1881 als Mitglied der nationalliberalen Partei dem deutschen Reichstage an.)

— (Process gegen den Amerikaner Kneeb.) Aus Berlin wird telegraphirt: Im Process gegen den Amerikaner Kneeb wegen Betruges, begangen dadurch, daß er den besten amerikanischen Traber Bethel unter dem falschen Namen N. Kneeb in einem Rennen laufen ließ, wurde Kneeb wegen fortgesetzt versuchten Betruges zu neun Monaten Gefängnis, 1000 Mark Geldstrafe und drei Jahren Ehrverlust verurtheilt. Der Angeklagte wurde sofort verhaftet und die Einziehung des mit Beschlag belegten Pferdes verfügt.

**Ein verhängnisvoller Irrthum.**

Roman von Max von Weizenthurn.

9. Fortsetzung.

«Holla, Wilson! Bist du es? Kommst gerade zur rechten Zeit!» rief plötzlich einer der Herren, an Hugo herantretend und ihm auf die Schulter klopfend. «Komm, wir wollen dir Platz machen!»

Und der Sprecher, ein hübscher, vornehm aussehender Jüngling von drei- oder vierundzwanzig Jahren, schob einen Stuhl in den Kreis, welcher sich um den einen der Tische gebildet hatte, und nach momentanem Bögern nahm Hugo auf demselben Platz; er stützte den Kopf in die Hand und blickte mit gierigen Augen auf den Haufen Goldes, welchen sein Freund vor sich aufgespeichert hatte.

«Du scheinst Glück gehabt zu haben, Grieves?» fragte er mit melancholischem Lächeln.

«Ja!» erwiderte der andere lakonisch. «Versuche auch du dein Glück! Es ist großes Spiel heute abends und Fortuna scheint uns hold!»

«Sie wird es nicht lange bleiben,» entgegnete Hugo, bemüht, zu lachen, doch ein heftiger Hustenanfall zwang ihn, sich erschöpft in seinen Stuhl zurückzulehnen. Er stärkte sich durch ein Glas Roussillon und zog dann ein Paket Banknoten aus der Tasche, um sich mit feieberhafter Hast am Spiele zu betheiligen.

Eine Zeit lang gewann er stetig, wodurch seine Aufregung sich nur noch steigerte; es wurde still im Saal, alls beobachtete den jungen Mann.

Er saß, die Arme auf den Tisch stützend; unheimliches Feuer glühte aus seinen Augen; er wußte,

daß es heute das letztemal sei, wo er spielen könne. Selbst wenn er bedeutend gewinnen sollte, würde diese Summe kaum hinreichen, seine namhaften Schulden zu decken; verlor er aber, so starbte ihm das größte Elend entgegen.

Er sprach keine Silbe mit Ausnahme der beim Spiele üblichen kurzen Sätze. Die Zeichenblässe seiner Züge aber bildete einen eigenthümlichen Gegensatz zu den beiden dunkelrothen Flecken, welche auf seinen Wangen brannten und die glänzenden Augen hätten jedem scharfen Beobachter eine gar traurige Geschichte zu erzählen vermocht.

Es wurde immer später und später, das Spiel stieg höher. Einige der Männer verließen mit leeren Händen und aschfaulen Mienen den Spieltisch, Verzweiflung im Herzen. Doch die Lücke, welche ihr Abgang hervorgerufen hatte, füllte sich rasch von neuem und das Spiel dauerte ununterbrochen weiter. Endlich wandte sich das Glücksrade, welches Hugo unausgeseht so hold gewesen war, und er begann zu verlieren, so daß die Berge von Gold und Banknoten bedenklich ins Schwimmen gerathen, während die Zeichenblässe seiner Züge und das Funkeln seiner Augen wesentlich zunahmen. Endlich war das letzte Goldstück dahin, die Hand des Croupiers hatte es mittheilslos eingezogen und schweigend starrte Hugo Wilson auf die leere Platte des Spieltisches vor sich. Sein Antlitz trug dabei so deutlich die Verzweiflung zur Schau, die in seinem Innern tobte, daß sein Nachbar ihn verwundert anblötte.

«Du wirst doch nicht so töbriicht sein, jetzt aufhören zu wollen?» sprach er leise zu ihm. «Das Glück muß und wird wiederkehren!»

«Ich bin aber vollständig lahm gelegt!»  
«Was thut das? Du erhältst überall Geld!»  
flüsterte Grieves ihm arglistig zu.

Hugo erhob sich langsam und unsicher von seinem Stuhl; er schwankte merklich hin und her, als er einige Schritte nach rückwärts that.

Das Gemach hatte sich inzwischen verhältnismäßig geleert. In den anstoßenden Räumen waren die Spieltische bereits beiseite geschoben worden und man hatte sich um das reichlich versehene Buffet geschart. Fröhliches Lachen tönte von dort zu dem Verzweiflenden herüber.

Mit unsicheren Schritten schwankte Hugo an ein Fenster, schob die Vorhänge auseinander und öffnete den Flügel. Der scharfe Nachtwind drang in das Gemach. Der Tag begann zu grauen, und Hugo lehnte sich weit hinaus; er ließ die kalte Luft um seine heißen Stirn wehen. So überhörte er einen harten Schritt hinter sich.

«Aber so schließe doch das Fenster, Wilson! Bist du denn verrückt?» rief Grieves, die Hand auf die Schulter des Freundes legend. «Es ist ja bitterkalt!»

Mechanisch folgte Hugo dem Geheiß; dann stand er eine Weile regungslos, bevor er langsam der Thür zuschwankte; aber gerade, als er dieselbe erreicht hatte, sank er lautlos seiner ganzen Länge nach zur Erde.

Eine allgemeine Bewegung entstand. Grieves eilte seinem Freunde zu Hilfe, er kniete an seiner Seite und richtete sein Haupt empor, doch ein Schrei entrang sich seinen Lippen, als er wahrte, daß Hugo's Augen fest geschlossen seien und ein dunkler Blutstrom aus seinem Munde auf Grieves weiße, wohlgepflegte Hände herniedertraufelte.

(Schwedische Expedition nach dem Feuerlande.) Wie man aus Stockholm schreibt, ist die schwedische Expedition zur wissenschaftlichen Erforschung des Feuerlandes glücklich in Punta Arena eingetroffen. Die Expedition, welche aus den Herren Ohlin, Dufén und Nordenfjöld besteht, ist vom Gouverneur in Punta Arena herzlich aufgenommen worden. Am 7. December soll sich die Expedition auf einem ihr vom Gouverneur zur Verfügung gestellten Dampfer nach dem nördlichen, der argentinischen Republik unterstellten Theile des Feuerlandes begeben haben.

(Zum Falle Lebaudy.) Gerüchtweise verlautet aus Paris, dass am 13. d. M. abends bei zwei höheren Officieren des Ruhestandes Hausdurchsuchungen vorgenommen worden seien, weil dieselben Geldsummen empfangen haben sollen, um die Superarbitrierung Lebaudy's zu bewirken. — Das «Evenement» beschuldigt Rosenthal formell, vom Ausland Subventionen bezogen zu haben, um im Bulletin des «Figaro» eine der Annäherung an Deutschland günstige Meinungsrichtung zu schaffen.

(Streik.) Wie aus Glasgow von zuverlässiger Seite erklärt wird, haben die gepflogenen formlosen Verhandlungen ergeben, dass die Ausständischen Vorschläge machten, die sich den von den Arbeitgebern aufgestellten Bedingungen so sehr nähern, dass das Ende des Ausstandes binnen einer Woche zu hoffen steht.

(Alkohol in Russland.) Man schreibt aus St. Petersburg, 8. d. M.: Soeben veröffentlichten statistischen Daten ist zu entnehmen, dass der Brantweinconsum in Petersburg, beziehungsweise im Gouvernement Petersburg, in erschreckendem und stetigem Wachstum begriffen ist. Es wurden nämlich in diesem Gouvernement im J. 1893 bei einer Einwohnerzahl von 1,899.600 Personen nicht weniger als 147.000 Hektoliter Brantwein consumiert, das ist beinahe doppelt so viel als in den fünf Gouvernements Archangel, Wologda, Nowgorod, Olonez und Pskow zusammen, die 4,482.000 Einwohner zählen. Im Petersburger Gouvernement gibt es nicht weniger als 3054 Brantweinschänken, so dass je eine auf 622 Personen entfällt.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

\* Sitzung des Laibacher Gemeinderathes am 15. Jänner.

Vorsitzender: Vicebürgermeister Dr. R. v. Bleiweis.

Anwesend 22 Gemeinderäthe. Der Vorsitzende gibt bekannt, dass der Bürgermeister Grassli krankheitshalber der Sitzung nicht anwohnen könne.

GR. Subic beantragt in Ergänzung des Beschlusses, wornach den magistratischen Dienern Aushilfen bewilligt wurden, diese Aushilfen auch auf die Schuldiener auszudehnen.

Der Antrag wird mit einem Zusatzantrage des GR. Valentinič, dem Realschuldieners den halben Betrag dieser Aushilfe zu bewilligen, während die andere Hälfte der Landesauschuss beizusteuern hätte, angenommen.

GR. Senetović weist auf den im Jahre 1894 gefassten Beschluss des Gemeinderathes hin, die elektrische Beleuchtung einzuführen und zu diesem Zwecke ein Anlehen von 400.000 fl. aufzunehmen. Der Landtag habe hierzu seine Bewilligung erteilt, bis zum heutigen Tage sei jedoch das betreffende Gesetz noch nicht herabgelangt. Nachdem im Laufe dieses Jahres zahlreiche Neubauten in Angriff genommen würden und deshalb die Einführung der elektrischen Beleuchtung dränge, stellt er die

«Ich glaube, er ist todt!» sprach er leise. «Helft mir doch!»

Sanft hob man ihn empor und trug ihn in ein anstößendes Gemach. Während einige sich bemühten, den Blutstrom zu stillen, eilten andere, einen Arzt herbeizuholen, und als dieser endlich erschien, hatte Hugo sich hinreichend erholt, um in dem Wagen desselben nach seiner Wohnung gebracht zu werden.

Dort verließ ihn der Doctor, nachdem er auf das strengste die größte Ruhe anbefohlen hatte. Durch volle vierundzwanzig Stunden lag Hugo auch regungslos und sann nach über den vollständigen Ruin, in den er sich durch seinen Leichtsinns gestürzt hatte. Der einzige, welcher ihn besuchte, war Griebes, und als er zum zweitenmal im Krankenzimmer erschien, theilte Hugo ihm rückhaltslos seine Verhältnisse mit, erzählte ihm von dem Streit mit seinem Heime und dass er in Folge dessen nun dem Verderben entgegen sehe.

Schweigend, mit gefurchter Stirn nahm Griebes diese Bekenntnisse entgegen.

«Du brachtest mir aber den Glauben bei, dass du meines Onkels gewiss seiest!» sprach er endlich, als Hugo schwieg, mit Kälte. «Du hast seit zwei Jahren verschwendet, toll gelebt, ohne dazu berechtigt zu sein. Wie willst du nun deinen Gläubigern entgegen, wie die Ehrenschilden tilgen, in welche du dich so leichtsinnig eingelassen hast?»

(Fortsetzung folgt.)

Anfrage an den Vorsitzenden, aus welchen Gründen das Landesgesetz noch nicht herabgelangt sei und welche Schritte der Vorsitzende in dieser Hinsicht zu unternehmen gedenke.

Der Vorsitzende theilt mit, dass nach seiner Information die Verzögerung nur aus formellen Gründen eingetreten sei und er sich im Einvernehmen mit dem Bürgermeister mit der Angelegenheit befassen werde.

GR. Dr. Majoran stellt den Dringlichkeitsantrag, der Magistrat werde beauftragt, sofort eine motivierte Petition dem Landtage im Sinne und als Unterstützung des selbständigen Antrages des Abg. Fribar und Genossen vorzulegen, der dahin lautet, es seien alle jene Gebäude auf die gleiche Dauer von der Landesumlage zu befreien, wie sie im Sinne des Reichsrathsbeschlusses vom 23. Juni 1895 von der Hauszins- und Classensteuer befreit wurden.

Redner begründet kurz diesen Antrag; nachdem der Gemeinderath nicht die Initiative ergriffen, müsse er mindestens den im Landtage gestellten, für die Bevölkerung hochwichtigen Antrag kräftigst unterstützen.

Angenommen. GR. Frasky berichtet namens des Wasserleitungs-Directoriums betreffs Begung der Wasserleitungsrohre an der Piegelstraße gegen die Stadtwaldstraße bis zum Reitschulplatz. Dieselbe wird genehmigt und die Inangriffnahme der Arbeiten im Frühjahr beschlossen.

Namens des Directoriums berichtet GR. Fribar wegen Bestimmung einer Wohnung im Magistratsgebäude für ein Organ der städt. Wasserleitung. Das Directorium beantragt, den Magistrat anzuweisen, nach Thunlichkeit ein Locale zu diesem Zwecke in einem der Magistratsgebäude zur Verfügung zu stellen.

Nach einer kurzen Debatte, an der sich die Gemeinderäthe Pirc, Dr. Krisper, Dr. Tavčar und Petricić beteiligten, wird der Antrag angenommen.

GR. Fribar erklärt namens des Verzehrungssteuer-Directoriums, über Aenderungen in der Verwaltung der Verzehrungssteuerpachtung ausführlich in geheimer Sitzung berichten zu wollen. Er theilt mit, dass der bisherige Director Bilhar seinen Posten mit 1. Jänner 1896 niedergelegt habe und beantragt, der Gemeinderath möge demselben im Hinblick auf dessen zwölfjährige Dienstleistung die Anerkennung aussprechen.

Angenommen. GR. Jagar berichtet namens der Polizei-Section über das Gesuch des Gremiums der Laibacher Handwerker wegen Erhaltung der Strafanstalt am Castellberge. Der Berichterstatter bespricht die Schritte, welche der Gemeinderath in dieser Angelegenheit unternommen und beantragt die Annahme der Resolution des Ausschusses: der Gemeinderath anerkenne die Berechtigung der Petition und werde zur rechten Zeit das Nöthige veranlassen, damit das Interesse der Kaufmannschaft gewahrt werde.

Angenommen. GR. Fribar berichtet namens der Finanzsection wegen des Baues einer neuen Artilleriekaserne in Laibach. Der Berichterstatter erörtert eingehend die Verhandlungen, die in dieser Angelegenheit mit der Union-Vaugesellschaft in Wien gepflogen wurden. Nach den Darlegungen derselben werden die Kosten für den Neubau einer Artilleriekaserne in Laibach mit ungefähr 480.000 fl. veranschlagt. Redner gibt Aufschlüsse über die Höhe der Amortisation, welche die Gemeinde derart belasten würde, dass sie dieselbe ohne Erhöhung der Umlagen nicht tragen könnte. Nachdem die krainische Sparcasse eine Beitragsleistung in Aussicht gestellt habe, beantragt er namens der Section, die Gemeinde Laibach erkläre sich bereit den Bau auszuführen, wenn die krainische Sparcasse entweder einen Beitrag von 100.000 fl. leistet, oder die Hälfte der Amortisationskosten auf die Dauer von 25 Jahren übernimmt. Die Union-Vaugesellschaft sei von diesem Beschlusse sofort zu verständigen und der Bürgermeister zu beauftragen, sich an die krainische Sparcasse wegen des Beitrages zu wenden.

GR. Dr. Majoran fährt aus, dass es im eminenten Interesse der Tirnauer Einwohnerschaft liege, die Artilleriekaserne, sei es auf der bisherigen Stelle oder in der Nähe derselben zu bauen und stellt einen conformen Antrag.

Der Antrag der Section und der Zusatzantrag des GR. Dr. Majoran werden angenommen.

GR. Dr. Stare berichtet namens derselben Section über das Anbot des Militärärars für das Verpflegungsmagazin und das Militärspital. Redner bespricht die Verhandlungen und das Anbot der Gemeinde hinsichtlich einer Transaction. Hierüber habe das Corps-Commando in Graz eröffnet, dass nach den Mittheilungen des Kriegsministeriums die Kosten des Baues eines Verpflegungsmagazins sich auf ungefähr 240.000 fl. belaufen würden, während der Schätzungswert der zu gewinnenden Bauplätze gegen 216.000 fl. betrüge. Es könne jedoch allenfalls der Bau mit 220.000 fl. ausgeführt werden, auf eine andere Transaction könne das Militärärar jedoch nicht eingehen und es werde der Magistrat um eine schleunige Entscheidung ersucht. Die Landesregierung habe hievon ebenfalls den Bürgermeister mit dem Bemerkten verständigt, dass das Militärärar das größte Entgegenkommen bewiesen habe, und auch die Gemeinde mit Rücksicht auf die großen Vortheile für die Bevölkerung Opfer

bringen müsse. Der Landespräsident empfiehlt auf das Anbot des Militärärars einzugehen und erklärt sich bereit, berechtigte Wünsche der Gemeinde auch fernerhin zu unterstützen.

Der Berichterstatter beantragt namens der Section, der Gemeinderath wolle dem Herrn Landespräsidenten den Dank für dessen wohlwollende Vermittlung ausdrücken.

Die weiteren Anträge erklärt der Berichterstatter in geheimer Sitzung zu stellen.

Angenommen.

GR. Petricić berichtet namens der Finanzsection über die Scontrierung der Stadtcassa und der mit dieser vereinten Fonds am 11. September 1895, bei der alles in Ordnung befunden wurde. Die Section beantragt, den Besund zur Kenntnis zu nehmen, den Cassa-Beamten die Anstellungsdecrete auszufolgen, diese Beamten zum Erlag der vorgeschriebenen Caution zu verhalten und jene selber, welche noch in der Postsparcasse angelegt sind, in der städt. Sparcasse anzulegen.

GR. Dr. Gregorič weist auf seine in der letzten Sitzung gestellte Interpellation wegen Ausstellung der Decrete an die Beamten hin, tabelt, dass den wiederholten Urzügen des Gemeinderathes in dieser Richtung noch nicht Rechnung getragen wurde und verlangt sofortige Abhilfe.

Nach ausklärenden Bemerkungen der Gemeinderäthe Svetel und Jakubovec werden die Ausschussanträge angenommen.

Die Berichte der Schulsection werden von der Tagesordnung abgesetzt.

GR. Fribar berichtet namens der Hilfssection über die Gesuche um weitere Darlehen.

Im Sinne des seitherzeit gestellten Antrages des GR. Majoran habe der Magistrat die erforderlichen Erhebungen eingeleitet, die Schäden und Kosten für Reconstructionsarbeiten neuerlich ermittelt und die Gesuche der einzelnen Hauseigenthümer gesammelt. Auf Grundlage derselben wird der Antrag gestellt, der Gemeinderath beauftrage den Magistrat im Wege der Landesregierung, an das Finanzministerium eine Petition zu richten, mit welcher um ein weiteres unverzinsliches Darlehen von 1,500.00 fl. und um ein dreiprocentiges Darlehen von 1,000.000 fl. gebeten wird.

GR. Ravnihar beantragt, an den Herrn Landespräsidenten die Bitte zu stellen, die Petition zu unterstützen.

Die Anträge werden angenommen.

GR. Belkovich stellt den Antrag, es sei an die Landesregierung das Ansuchen zu stellen, die Einführung der Wasserleitung in die Lehrer-Bildungsanstalten zu bewilligen.

Angenommen.

GR. Dr. Gregorič beantragt, die Bevölkerung in entsprechender Weise über die Steuerbefreiungen aufzuklären.

Angenommen.

Es folgte sodann eine geheime Sitzung.

(Aus Abbazia.) Ihre k. und k. Hoheit die durchlauchtigste Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie ist mit höchstlicher Tochter, Ihrer k. und k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Elisabeth, am 14. d. M. zu längerem Aufenthalte in Abbazia eingetroffen und von den Spitzen der Behörden und der Gesellschaft begrüßt worden. Die höchsten Herrschaften nahmen in der «Villa Angiolina» Wohnung.

(Von der Fußbeschlag-Veranstalt.) Ueber die Ergebnisse der an der hiesigen Fußbeschlagsschule kürzlich stattgefundenen Prüfung wird uns mitgetheilt, dass sich derselben 22 die Schule nicht besuchende Schmiere unterzogen haben, und zwar 14 Krainer und 8 Steirer. Unter diesen Prüflingen waren vier, welche im Vorjahre die Prüfung nicht bestanden haben. Von allen 22 wurden 19 für befähigt und 2 für nichtbefähigt erklärt, während einer während der Prüfung von dieser zurücktrat und die Schule besuchen zu wollen erklärte. Von den die Schule besuchenden sieben Prüflingen — sechs Krainer und einer aus dem Görzer Gebiet — erhielten alle gute Noten und fünf von denselben auch über die Fleischschau; hierüber unterzog sich auch ein Landmann aus dem Görzer Gebiete der Prüfung, welche er mit gutem Erfolge bestanden hat.

(Masern.) Wegen noch immer herrschender Masernkrankheit musste der Kindergarten bei der hiesigen Behrer- und Behrerinnen-Bildungsanstalt gesperrt werden. Diese Vorsichtsmaßregel, welche vom k. k. Landesschulrath genehmigt wurde, wird bis zum Erlöschen der Epidemie dauern.

(Laibacher Bicycle-Club.) Bei der am 7. d. M. stattgehabten XI. Jahreshauptversammlung wurden folgende Herren in den Ausschuss gewählt: Obmann Dr. Oskar Grady, Obmann-Stellvertreter Josef Moro, I. Fahrwart Emil Schrauger, II. Fahrwart Anton Arlo, I. Schriftwart Gustav Eger, II. Schriftwart Heinrich Gjeschner, Säckelwart Rudolf Bayer.

(Heimische Kunst.) Im Schaufenster der Firma Kollmann ist das vom heimischen Maler Herrn Grilc gemalte und wohlgetroffene Porträt des verstorbenen Journalisten Arlo ausgestellt. In der Auslage

der Firma J. Gionini haben die Passanten Gelegenheit, ein vom Herrn Winter nach der Natur gemaltes Bild, den Savica-Wasserfall in der Woche darstellend, zu sehen. Herr Winter ist Dilettant und es verdient daher sein von fleißiger Arbeit zeigendes Werk Anerkennung.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 5. bis 11. Jänner kamen in Laibach zur Welt 9 Kinder, dagegen starben 13 Personen, und zwar an Diphtheritis 2, Tuberculose 3, Entzündung der Athmungsorgane 2, infolge Altersschwäche 2 und an sonstigen Krankheiten 4. Unter den Verstorbenen befanden sich 2 Ortsfremde und 5 Personen aus Anstalten. Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Masern 4, Scharlach 3, Ruhr 1 und Diphtheritis 8 Fälle.

(Deutsches Theater.) Die gefrige Reprise der melodireichen Operette «Die Karlschülerin» fand bei gut besuchtem Hause neuerlich eine sehr günstige Aufnahme. Die bekannten, von uns bereits eingehend gewürdigten Leistungen von Fräulein Lindner, Herrn Felix und Winter anerkannte das Publicum wieder durch reichen, wiederholten Beifall. Die Rolle der Henriette war durch Fräulein Seidl sehr vortheilhaft neu besetzt, indem die Künstlerin dieselbe gefänglich und schauspielerisch anmuthig bestens zur Geltung brachte. Der Männerchor war diesmal sehr kräftig-schülerhaft.

(Benefiz.) Zum Vortheile der Schauspielerin Fräulein Nizi Seyffertz wird morgen die Lustspielnovität «Niobe» gegeben. Der Künstlerin gebührt für ihr verdienstvolles Wirken volle Anerkennung, sie hat jederzeit gewissenhaft ihre Aufgaben gelöst, auch in bedeutenden Rollen — wir erinnern an «Preciosa» — schöne Erfolge erzielt und bereitwillig Rollen, die eigentlich ihrer Individualität ferne liegen, übernommen. Wir sind überzeugt, daß das Publicum seine Anerkennung der Künstlerin durch zahlreichen Besuch zum Ausdruck bringen wird.

(Brandlegung.) Am 10. Jänner l. J. um halb 7 Uhr früh ist in Seedorf bei Brunnendorf in der Parze des Besitzers Jakob Uršič auf bisher noch unaufgeklärte Weise Feuer ausgebrochen und hat bei dem starken Winde im kurzen Zeitraume dieselbe sowie die in der Nähe befindliche Parze des Franz Vitovic eingeäschert, wodurch jedem der Besitzer ein Schaden von 200 fl. zugefügt wurde. Wie vermuthet wird, ist das Feuer gelegt worden. Jakob Uršič war auf seine Parze nicht afficirt, hingegen war Franz Vitovic auf 150 fl. versichert.

(Eine Schneeschuhpartie auf den Dobratsch.) Die «Klagenfurter Btg.» schreibt: Schon im Winter 1894/95 war die Spitze des Dobratsch das Ausflugsziel einiger Skifahrer, die es in diesem, doch erst seit kurzer Zeit bei uns eingebürgerten Sport weit genug gebracht hatten, um diese größere Unternehmung zu wagen. Im abgelaufenen Jahre unternahm es die Section «Billach» des deutschen und österreichischen Alpenvereines, das Unterkunftsloos am Dobratsch für die Winterübernachtung practicabel zu machen. Es wurde ein gemauertes Zimmer des Hauses (das sogenannte Bleiberger Zimmer) mit Korksteinen tapeziert und ein Borräthemagazin aus Korksteinen hergestellt. Der Zweck dieser Tapezierung mit dem schlechten Wärmeleiter ist, die Borräthe an Lebensmitteln und Getränken vor Frost zu schützen und die gute Heizbarkeit der Räume selbst bei tiefsten Außentemperaturen zu ermöglichen. Am 5. d. M. unternahm eine Gesellschaft von Skiläufern unter Führung der Herren Nüchinger aus Bleiberg und Dr. Wagner aus Billach den Besuch der Dobratschhöhe. Ueber Anstieg und Rückfahrt mögen die Sportblätter berichten; es genüge hier, zu erwähnen, daß die Unternehmung gelang und die Gesellschaft einen vergnügten Abend und eine behagliche Nachtruhe hatte. Das Korkzimmer, welches bei der Ankunft Null-Grad Temperatur aufwies, war nach einviertelstündiger Heizung auf 15 Grad Celsius erwärmt und behielt eine konstante, angenehme Temperatur bei. Die vom Herbst her deponierten Borräthe befanden sich in vollkommen gutem Zustande, auch das Flaschenbier war klar und vorzüglich. Abgesehen von dem Vergnügen und der Beibehaltung, welche den Herren Theilnehmern ward, hat die Partie es erprobt, daß mit Ski und bei entsprechender Einrichtung der Unterkunft Hochtouren im Winterschnee anstandslos ausgeführt werden können und eigenartig genussreich sich gestalten. Allerdings bietet der Dobratsch in seiner östlichen Abdachung dem Skifahrer ein äußerst günstiges Terrain dar, und sind die Schneeverhältnisse im Hochgebirge dem Skisport weit günstiger, als in den niederen Bergen. Es ist nicht zu bezweifeln, daß Wintersporttouren auf Ski sich immer mehr einbürgern werden. Die Bedingungen zur Rast und Uebernachtung sind vorerst am Dobratsch in vollkommen geeigneter Weise gegeben, so daß der Winterbesuch desselben ohne außerordentliche Vorbereitungen und übergroße Anstrengungen ermöglicht ist.

Neueste Nachrichten.

Telegramme.

Wien, 15. Jänner. (Orig.-Tel.) Der glänzende im Redoutensaale der Hofburg abgehaltene Fußball versammelte das diplomatische Corps, die Minister, die

Spitzen der Geistlichkeit, die Hof- und Staatswürdenträger, den Hochadel, die Generalität, das Officierscorps und die Spitzen der Gesellschaft. Um 9 Uhr erschien Se. Majestät der Kaiser mit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Maria Theresia am Arme, gefolgt von den in Wien weilenden Mitgliedern des Kaiserhauses, dem Minister des Aeußern Grafen Goluchowski und den fremden Diplomaten mit ihren Damen. Den Tanz eröffnete Ihre k. und k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Maria Annunciata mit dem Garde-Officier Koziebrodzki. Se. Majestät der Kaiser sprach zahlreiche Persönlichkeiten, sowohl Damen als Herren, an und verblieb in längerem Gespräche mit den Ministern Badeni und Bilinski und sprach auch die Minister Jostka und Krieghammer an. Frau Erzherzogin Maria Theresia ließ sich zahlreiche Damen, darunter die Gräfin Gleispach, die Prinzessin Dorothea Hohenlohe, die Comtessen Badeni, Ledebur, Gleispach und Rhevenhüller vorstellen. Um 11 Uhr verließ der Hof das animierte Ballfest.

Wien, 15. Jänner. (Orig.-Tel.) Die vom Ackerbauminister Grafen Ledebur einberufene und für den 21. d. M. anberaumte Expertise in Angelegenheit der Collisionen zwischen dem Bergbau und dem Grundbesitz wurde auf den 17. Februar verlegt.

Wien, 15. Jänner. (Orig.-Tel.) — Ziehung der Salmlose.) Den Haupttreffer mit 40.000 fl. gewinnt Nr. 84.105, 4000 fl. gewinnt Nr. 50.353, 2000 fl. gewinnt Nr. 17.169.

Linz, 15. Jänner. (Orig.-Tel.) Der Landtag lehnte nach längerer Debatte den Antrag der Liberalen auf Abänderung der Landesordnung und der Landtagswahlordnung ab, wonach den Landgemeinden das directe Wahlrecht und den Personen, welche keine directe oder eine Steuer unter 5 fl. zahlen, das Wahlrecht hätte eingeräumt werden sollen.

Mährisch-Odrau, 15. Jänner. (Orig.-Tel.) Außer den infolge des Grubenbrandes getödteten 16 Bergleuten befinden sich noch zwölf betäubte im Krankenhause, welche jedoch alle genesen dürften. Die Entstehungsursache des Brandes dürfte in einem Kurzschlusse in der durch den Kunstschacht geführten elektrischen Kabelleitung liegen. Für die Annahme einer anderen Ursache liegen derzeit keine Anhaltspunkte vor.

Budapest, 15. Jänner. (Orig.-Tel.) — Ziehung der vierproc. nigen Hypothekenlose.) Den Haupttreffer mit 50.000 fl. gewinnt Serie 687 Nr. 58, 1500 fl. gewinnt Serie 1176 Nr. 50, je 1000 fl. gewinnen Serie 140 Nr. 82, Serie 1386 Nr. 50 und Serie 2412 Nr. 22.

Rom, 15. Jänner. (Orig.-Tel.) Der «Agencia Stefani» wird aus Massana vom heutigen berichtet: Nach einem Telegramme des Generals Baratieri vom 14. d. M. abends enthielt ein demselben zugegangenes Duplicit des vom Commandanten von Makalle am 11. d. M. um 11 Uhr abends aufgegebenen Schreibens die Meldung, daß sich der Feind in vorgerückter Abendstunde zurückgezogen habe. Viele Leute waren unter dem Schutze eines gegen die Befestigungen unterhaltenen Gewehrfeuers mit dem Begtransportieren von Todten und Verwundeten beschäftigt. An demselben Abende habe man nicht bemerkt, daß sich die feindlichen Colonnen dem Fort wieder nähern, wie dies am vorausgegangenen Abende der Fall gewesen sei. Der Commandant von Makalle ließ behufs Erzielung eines moralischen Effectes und behufs Wiedereroberung einer Wasserquelle eine Handbombe construieren. Versicherungen eines Rundschaffers zufolge, hat Sonntags und in den ersten Stunden des Montags keinerlei Angriff stattgefunden. Die Nachrichten in betreff der schweren Verluste der Schoaner bestätigen sich. Wie General Baratieri weiter meldet, steht das Hauptquartier mit den vorgeschobenen Posten in telegraphischer Verbindung.

Berlin, 15. Jänner. (Orig.-Tel.) Der Landtag wurde heute eröffnet. Die Thronrede stellt fest, daß die Gestaltung der Finanzen eine günstigere, das Deficit pro 1894/95 erheblich geringer als es veranschlagt war, sei und ein gleich günstiges Ergebnis heuer sowie pro 1896/97 zu erwarten sei. Die Thronrede constatirt den Aufschwung des Gewerbelebens, kündigt die Erweiterung der Staatseisenbahnen für die mit Bahnen bisher nicht bedachten Landestheile an, ferner ein Vorschlagsgesetz für die Volksschullehrer, Abänderung des Lehrerpensionsgesetzes und die weitere Ausgestaltung der Handwerkskammern. Die Regierung werde alles Mögliche aufbieten, um der ungünstigen Lage der Landwirtschaft abzuhelfen. Nachdem die Thronrede Vorschläge betreffs der finanziellen Unterstützung der genossenschaftlichen Kornhäuser ankündigt, schließt sie mit dem Wunsche, die Erinnerung der großen Zeit der Neubegegründung des Reiches möge eine ernste Mahnung sein für einträgliches Zusammenwirken in fruchtbringender vaterländischer Arbeit.

Paris, 15. Jänner. (Orig.-Tel.) Die Commission der Deputiertenkammer für die im Jahre 1900 zu veranstaltende Weltausstellung hat beschlossen, daß die Ausstellung sich ganz am linken Seine-Ufer befinden. Eine Ausnahme soll bloß das Trocadero bilden.

Paris, 15. Jänner. (Orig.-Tel.) Floquet ist an einer Lungenentzündung erkrankt. Sein Zustand ist ein ernstlicher.

Paris, 15. Jänner. (Orig.-Tel.) In einer Plenarversammlung der republikanischen Gruppen des Senats wurde Loubet mit 96 Stimmen gegen Constans, auf welchen 78 Stimmen entfielen, als Präsidentenschafts-Candidat für den Senat aufgestellt.

London, 15. Jänner. (Orig.-Tel.) Reuters Office meldet aus Pretoria vom 14. d. M.: Robinson ist mit der Regierung Transvaal's gestern nachmittags zu einer endgiltigen Vereinbarung gelangt, wonach Jameson und dessen Officiere als Gefangene zur Aburtheilung nach England gehen und die gefangene Mannschaft der englischen Regierung übergeben werde, um nach England oder sonst wohin überführt zu werden, damit gegen sie nach dem Ermessen der englischen Regierung verfahren werde.

Literarisches.

Wiederholt machen wir unsere Leser auf die im Verlage der Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart erscheinende «Illustrirte Geschichte des Krieges 1870/71» aufmerksam. Das illustrativ glänzend ausgestattete, vorzüglich geschriebene Werk hat einen außerordentlichen Erfolg errungen und immer noch mehrt sich die Zahl seiner Abnehmer. Bereits über die Hälfte der in Aussicht genommenen Lieferungen (à 25 Bände) erschienen, die auf einmal und auch einzeln nachbezogen werden können. Die 19. Lieferung enthält wieder eine wertvolle in Farben ausgeführte Extra-Kunstbeilage «Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen in der Schlacht am Mont Valerien am 19. Januar 1871».

Angewandte Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 15. Jänner. Jelovek, Bürgermeister und Landtagsabgeordneter, Oberlaibach. — v. Fichtenau, Gutsbesitzer, Rudolfswert. — Bois de Chesne, Privatier, Triest. — D. und Herma Hann, Private, Newyork. — Schütz, Rieder, Franz Potatsch, Gontis, Vaylo, Feldmann, Kfite.; Winter, Walter, Rosenberger, Privatier, i. Frau, Wien. — Michwalder, Kfite., Klagenfurt. — Smolnikar, Priester, Oberlaibach. — Ustak, Priester, Oberkrain.

Hotel Elefant.

Am 15. Jänner. Knaad, Waller, Köhler, Kasta, Paul Weiß und Friedmann, Kfite., Wien. — Graf Barbo, Gutsbesitzer und Landtagsabgeordneter, Krojzenbach. — Müller, Kfm., Triest. — Moline, Fabrikbesitzer, i. Schwester, Neumarkt. — Neubauer, Kfm., Frankfurt a. M. — Novak, Beamter, Eisenm. — Pajzlar, Privatier, Rudolfswert. — Watonig, Kfm., Littai. — Wechsung, Kfm., Budapest. — Hadlicet, Fabrikant, Marburg. — Uratari, Kfm., Jägerndorf. — Pollak, Kfm., Sisset. — Spiz, Kfm., Barasdin.

Hotel Lloyd.

Am 15. Jänner. Majaron, Kfm., Franzdorf. — Peter, Kfm., Laibach. — Kus, Kfm., Neubegg. — Sevar, Kfm., Waidorf. — Schellander, Kfm., Graz. — Holmar, Organist, Unterkrain. — Gostisa und Venassi, Kfite., Voitsch. — Petrovic, Kfm., Treffen. — Puppis, Kfm., Voitsch. — Erjavc, Kfm., Sersob. — Weber, Spengler, Dedenburg.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 15. Jänner. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 3 Wagen mit Getreide, 4 Wagen mit Heu und Stroh und 18 Wagen und 1 Schiff mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with 4 columns: Item, Unit, Price, Item, Unit, Price. Includes items like Weizen pr. Meterctr., Korn, Gerste, Hafer, Halbfucht, Heiden, Hirse, Kukuruz, Erdäpfel, Linfen, Erbsen, Fjolen, Rindschmalz, Schweineschmalz, Speck, Butter pr. Kilo, Eier pr. Stück, Milch pr. Liter, Rindfleisch pr. Kilo, Kalbfleisch, Schweinesfleisch, Schöpfenfleisch, Hähnchen pr. Stück, Tauben, Heu pr. M.-Ctr., Stroh, Holz, hartes pr. Klafter, weiches, Wein, roth, 100 Bit., weiser.

Lottoziehung vom 15. Jänner.

Br ü n n : 51 72 35 75 67.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 5 columns: Jänner, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels. Includes data for 15. J. and 16./17. J. with weather conditions like D. schwach windstill, theilw. heiter, bewölkt.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur -3.2° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowski Ritter von Bisschedrad.

Foulard-Seide 60 kr.

bis fl. 3-35 p. Met. — japanische, chinesische u. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Foulard-Seide von 35 kr. bis fl. 14-65 p. Met. — glatt, gestreift, carrirt, gemustert, Damaste u. (ca. 240 verschiedene Qual.) 2000 versch. Farben, Dessins u. Porto- und steuerfrei im Haus. — Muster umgehend. Doppeltes Preisporto nach Zürich. (126) 17-1. Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Course an der Wiener Börse vom 15. Jänner 1896.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and exchange rates. Columns include 'Geld', 'Ware', and 'Kurs'. Categories include Staats-Anleihen, Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen, Bank-Aktionen, and Industri-Aktionen.

Deželno gledališče v Ljubljani. Stev. 39. Dr. pr. 699. V četrtak dne 16. januarja Mam'zelle Nitouche.

Landes-Theater in Laibach. 64. Borst. (Außer Abonnement) Gerader Tag. Freitag den 17. Jänner Zum Benefiz der Schauspielerin Fel. Mihi Scherfth.

Niobe. Lustspiel in drei Aufzügen von Douglas Paulton. 65. Borst. (Zm Abonnement.) Ungerader Tag. Sonntag den 19. Jänner Die Hochzeit des Reservisten.

Zweite exec. Feilbietung. Am 24. Jänner 1896 um 10 Uhr vormittags wird hiergerichts die zweite executive Feilbietung der Realität des Andreas Jantovic von Kal Nr. 24 Einlage 3. 47 der Catastralgemeinde Kal stattfinden.

Razglas. C. kr. okrajno sodišče na Vrhniki naznanja, da se na prošnjo Blaža Mikusa iz Rakitne (po Antonu Komotarju, c. kr. notarju) radi 180 gl. ponovi z tukajsondnam odlok od dne 19. januvarja 1892, št. 6355, na 20. januvarja 1893 določena, potem pa z odlok od dne 20. januvarja 1893, št. 359, do ponovitve ustavljena izvršilna dražba Andreju Vidmarju iz Rakitne lastnega glasom dražbenega de praes. 21. marca 1893, št. 1626, sodno na 2105 gld. cenjenega zemljišča vl. št. 4 davč. obč. Rakitna in sodno na 6 gld. cenjene pritkline, ter se v izvršitev določa narok na 18. svečana 1896, dopoldne ob 10. uri, pričenski pred tem sodiščem s poprejšnjim dodatkom.

C. kr. okrajno sodišče na Vrhniki naznanja, da se na prošnjo Blaža Mikusa iz Rakitne (po Antonu Komotarju, c. kr. notarju) radi 180 gl. ponovi z tukajsondnam odlok od dne 19. januvarja 1892, št. 6355, na 20. januvarja 1893 določena, potem pa z odlok od dne 20. januvarja 1893, št. 359, do ponovitve ustavljena izvršilna dražba Andreju Vidmarju iz Rakitne lastnega glasom dražbenega de praes. 21. marca 1893, št. 1626, sodno na 2105 gld. cenjenega zemljišča vl. št. 4 davč. obč. Rakitna in sodno na 6 gld. cenjene pritkline, ter se v izvršitev določa narok na 18. svečana 1896, dopoldne ob 10. uri, pričenski pred tem sodiščem s poprejšnjim dodatkom. C. kr. okrajno sodišče na Vrhniki dne 22. decembra 1895.

Koestlins in Blechdosen ist der edelste Kaffee-Zusatz löst sich ohne Rückstand, ist dreimal so ergiebig als Cichorien und alteriert den Kaffee-Geschmack nicht. (5439) 7. L. Koestlin, Bregenz.

Oklic. C. kr. m. deleg. okrajno sodišče v Ljubljani daje na znanje, da se je na prošnjo Viljema Schmalza kot kuratorja Marijane Schmalz proti Jakobu Kovaču iz Brezovice v izterjanje terjatve 50 gold. s pr. iz razsodbe z dne 11. januvarja 1894, št. 771, dovolila izvršilna dražba na 3370 gold. cenjenega nepremakljivega posestva vlož. št. 119, 120, 121, 122 zemljiške knjige kat. občine Brezovica in vlož. št. 284 k. o. Log. Za to izvršitev odrejena sta dva róka, na 1. februvarja in na 4. marca 1896, vsakokrat ob 11. uri dopoldne, pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to posestvo pri prvem roku le za ali nad cenilno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod taisto oddalo. Pogoji, cenilni zapisnik in izpisek iz zemljiške knjige se morejo v navadnih uradnih urah pri tem sodišči vpogledati. C. kr. m. deleg. okrajno sodišče v Ljubljani dne 12. decembra 1895. (5796) 3-2 St. 22.322.

Oklic. Na tožbe: 1.) Alojzija Peterlina iz Kamnika proti Nezi Lukan in Luki Novaku; 2.) Alojzija Peterlina iz Kamnika proti Janezu in Tomažu Erjavcu; 3.) Alojzija Peterlina iz Kamnika proti Mariji Grašič; 4.) Jožefe Fajdiga iz Podjels, proti Katarini, Janezu, Rezi, Miklavžu Fajdiga, Mariji Sitar; 5.) Alojzija Jagodica iz Loke proti Mariji Habjan, roj. Cajhen; 6.) Alojzija Jagodica iz Loke proti Mihu Jagodicu; 7.) Jožefa Žankarja iz Loke proti Alojziju Žankarju, Elizabeti, Mariji in Janezu Žankarju, vsi neznane bivališča, oziroma njihovim neznanim pravnim naslednikom, zaradi priznanja zastaranja, oziroma plačila zastavnopravno vknjiženih terjatev, in sicer: (5734) 3-1 St. 8793.

Oklic. Na tožbe: 1.) Alojzija Peterlina iz Kamnika proti Nezi Lukan in Luki Novaku; 2.) Alojzija Peterlina iz Kamnika proti Janezu in Tomažu Erjavcu; 3.) Alojzija Peterlina iz Kamnika proti Mariji Grašič; 4.) Jožefe Fajdiga iz Podjels, proti Katarini, Janezu, Rezi, Miklavžu Fajdiga, Mariji Sitar; 5.) Alojzija Jagodica iz Loke proti Mariji Habjan, roj. Cajhen; 6.) Alojzija Jagodica iz Loke proti Mihu Jagodicu; 7.) Jožefa Žankarja iz Loke proti Alojziju Žankarju, Elizabeti, Mariji in Janezu Žankarju, vsi neznane bivališča, oziroma njihovim neznanim pravnim naslednikom, zaradi priznanja zastaranja, oziroma plačila zastavnopravno vknjiženih terjatev, in sicer: (5796) 3-2 St. 22.322.

ad 1 25 gld. 1 1/2 kr., 30 gld.; ad 2 20 gld.; ad 3 67 gld.; ad 4 po 50 gld., 30 gld., 52 gld. 92 1/2 kr.; ad 5 700 gld., 100 gld.; ad 6 81 gld. 84 kr.; ad 7 56 gld. 87 kr., po 29 gld. 28 1/2 kr. — določil se je dan za skrajšano razpravo 5. februvarja 1896 ob 9. uri dopoldne pri tem sodišču. Toženim postavili so se kuratorjem ad actum ad 1, 2, 3 gospod Josip Močnik iz Kamnika; ad 4 Franc Males iz Mekin; ad 5, 6, 7 Janez Habjan iz Loke. C. kr. okrajno sodišče v Kamniku dne 15. decembra 1895. (5627) 3-1 Nr. 8655.

Uebertragung exec. Relicitation. Vom k. k. Bezirksgerichte in Illyrisch-Feistritz wird bekannt gemacht, dass die in der Executionssache des Anton Frank im eigenen Namen und als Curator des Martin Frank und der Maria Gasperšič, alle von Prem (durch Dr. Eduard Deu in Adelsberg), gegen Michael Remc von Prem Nr. 18 auf den 6. November d. J. angeordnet gewesene Relicitation der Realitäten Einl. Nr. 24 und 25 ad Prem im Schätzwerte von 650 fl. und 250 fl. auf den 17. Februar 1896, vormittags 11 Uhr, bei diesem Gerichte mit dem früheren Anhang übertragen wird. R. k. Bezirksgericht Illyrisch-Feistritz am 20. November 1895. (65) 3-1 St. 5386.

Razglas. Ursuli Merlak, roj. Slabe, iz Zaplane, Janezu Isteniču iz Blekove Vasi in Mariji Merlak, vdovi Kunc, iz Blekove Vasi, odnosno njih zapuščini, odnosno dedičem nepoznatega bivališča, imenuje se oskrbnikom Ivan Skvarča z Vrhnike, ter se mu vroče tusodni zemljeknjižni odloki z dne 18. septembra 1895, št. 4261. C. kr. okrajno sodišče na Vrhniki dne 25. novembra 1895.

Eine alte, gut erhaltene, ungefähre 2.8 Meter lange und womöglich ebenso hohe Glaswand wird zu kaufen gesucht. Anträge zu richten an C. J. Hamann, Laibach, Rathausplatz Nr. 8. (5682) St. 10.937.

Oklic. C. kr. deželno sodišče v Ljubljani daje na znanje: V pravdi Janeza Zadnikarja na Karolinski zemlji št. 11 proti Alojziju Raabu in Francetu pl. Gromadsky-ju, oziroma njunim nepoznanim pravnim naslednikom (po kuratorju ad actum dr. Danilu Majaronu v Ljubljani) zaradi priznanja lastninske pravice do zemljišč vl. št. 1116 in 1117 kat. obč. Trnovsko predmestje določil se je dan v ponavljajno skrajšano obravnavo na 10. februvarja 1896, dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišču. To se naznanja toženim z ozirom na prvi oklic z dne 30. julija 1895, št. 6296. V Ljubljani dne 14. decembra 1895. (5617) 3-1 St. 9557, 9558, 9559, 9560 in 9667.

Razglas. Na tožbe: 1.) do 4.) Josipa Slavca iz Knezaka št. 54 in 5.) Marije Hervatin iz Ternova št. 15 zaradi ugasnitve terjatev per 30 gold., 120 gold., 735 gold., 300 gold. in 33 gold. 50 kr. s prip. se je tožencem Jakobu Bostjanciču, Mariji Slavc iz Knezaka, Ursi Mulig iz Trsta, Marjeti Slavc iz Knezaka in Franciški Valenčič iz Ternova št. 15, oziroma njihovim neznanim dedičem in pravnim naslednikom, postavil France Gärtner iz Ilir. Bistrice kuratorjem ad actum in za skrajšano razpravo določil dan na 3. februvarja 1896 ob 9. uri dopoldne pri tem sodišču z navajanjem na nasledke § 18. sum. postopka. C. kr. okrajno sodišče v Ilir. Bistrici dne 4. decembra 1895. (5788) 3-2 St. 25.128.

Razglas. C. kr. za m. del. okr. sodišče v Ljubljani naznanja, da se je vsled tožbe Janeza Palčar (po dr. Hudniku) proti Janezu Palčar iz St. Jurja št. 22, sedaj v Ameriki, zarad 350 gld. s pr. de praes. 4. decembra 1895, št. 25.128, slednjim postavil gospod Janez Šipel iz St. Jurja skrbnikom na čin in da se je za skrajšano razpravo določil dan na 21. februvarja 1896, dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišču. Ljubljana 7. decembra 1895.